

Begegnung mit einem fast unbekanntem Werk

Erstmals Reinhard Keisers »Markus-Passion« eindrucksvoll von der Dankeskirchen-Kantorei aufgeführt

Bad Nauheim. Wenn es um die Wende zum 18. Jahrhundert einen Erfolgskomponisten gab, so war es Reinhard Keiser (1674 bis 1793), erfolgreicher Opernkomponist mit mehr als 75 Opern für die Hamburger Oper – für die damals führende bürgerliche Kulturhauptstadt im deutschen Lande. Dass Keiser für Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) eine Vorbildfunktion besaß, ist nicht verwunderlich. Ein Beleg dafür ist, dass Bach die »Markus-Passion« von Keiser nach dem in seinem Besitz befindlichen *Pasticcio* 1713 in Weimar und sie unter anderem 1726, 1743 und 1743/48 in Leipzig bearbeitet und aufgeführt hat. Eines besseren Beweises für die Wertschätzung Bachs bedarf es wohl nicht. Und diese »Markus-Passion« von Keiser wurde zur Sterbestunde Christi am Karfreitag von der Kantorei der Dankeskirche Bad Nauheim unter der Leitung von Kantor Frank Scheffler aufgeführt mit den Gesangssolisten Vilma Pigagaitė und Kerstin Fuchs (Sopran), Katharina Padrock (Alt), Roland Johannes und Martin Salzwedel (Tenor), Peter Marun (Bass) und dem Frankfurter Barockensemble auf historischen Instrumenten, die einen authentischen und lebendigen Klangeindruck vermitteln.

Scheffler übernahm die Erstaussage zu einer Aufführung am Hofe zu Weimar (1713) durch Johann Sebastian Bach. Keiser begann seine Passion mit einer kurzen Sonate, der sich ein Choral anschließt, der



Mitglieder der Dankeskirchen-Kantorei und Kantor Frank Scheffler. (pv)

dann fugiert wird und bei dem zur Ausdeutung des Textes bei »... um unsrer Sünde willen zerschlagen ein verminderter Septakkord dient. Die Handlung wird von dem Evangelisten Roland Johannes mit schöner Rhetorik vorgetragen und gemeistert. Eine andere Besonderheit Keisers ist, dass er die Jesus-Worte durchgehend von Streichern begleitet lässt und damit schon auf die Passionen Bachs vorausweist.

Mit kraftvoller und gestaltungsreicher Stimme findet Peter Marun (Bass) zu würdiger und angemessener Gestaltung. Die anderen Solisten geben als Soliloquenten und in ihren Partien und gefühlvollen Ari-

en die Stimmung des Volkes und der Gemeinde wider, nachdrückliches Zeugnis ihres Könnens. Die meist kurzen Turbae-Chöre zeigen die Kunstfertigkeit des Opernkomponisten, bei »Kreuzige ihn, Kreuzige ihn!« in der Harmonik und Dynamik, durch Höherführung und bei der Wiederholung durch rhythmische Verkürzung dramatische Akzente zu setzen. Geschickt bringt Keiser nach dem Masseaufschrei mit »O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bittern Leiden« einen mitempfindenden Choral des Chores ein, der in schlichter und doch farbiger Homophonie das Gefühl des Volkes widerspiegelt.

Das Frankfurter Barockensemble kann in der anschließenden Sinfonia seine hervorragenden Qualitäten mit Terrassendynamik, mit Soloinstrumenten und Concertogrosso-Anteil ausspielen. Besonders zwei zentrale Stellen erhalten durch mehrere reflektierende Aussagen besonderes Gewicht: Die mehrfachen Verleugnungen des Petrus', seine Reue, die in der Tenor-Arie mit »Wein, ach wein jetzt um die Wette« ihren schamvollen Ausdruck findet, und die sich widerspiegelt in der kurzen, doch gehaltvollen Sinfonia. Bei der zweiten Stelle wird in mehreren Rezitativen, einem Choral »Wenn ich einmal soll scheiden« und in der betrachtenden, bildreichen Sprache der Arien »Seht Menschenkinder seht, der Fürst der Welt vergeht« und »Der Fürst der Welt erbleicht« dieser Teil wiederum mit einer Sinfonia beendet.

Die »Passio secundum Marcum« verdichtet sich zum Schluss noch einmal in dem altkirchlichen Klage- und Prozessional zum Karfreitag »O Traurigkeit, o Herzeleid«, der Chorfrage »O selig ist zu dieser Frist« folgt, einem erneut bestätigenden fugierten, schnellen »Amen« und dem Choral »O hilf, Christe, Gottes Sohn«, der dann in den Schlusssatz endet: »... wir dir dafür Dankopfer schenken«. Der Würde des Anlasses angemessen wurde kein Beifall gependet. Es war eine eindrucksvolle Erstbegegnung mit dem weithin unbekanntem Werk Reinhard Keisers. **Josef Flörsch**